



ÄRZTEKAMMER  
WESTFALEN-LIPPE

Kommunales Arbeitstreffen  
Dortmund, 04. Mai 2011

„Die Versorgung Substituierter aus der Sicht der  
Ärztekammer“

Ein wichtiger Teil im Versorgungssystem:  
Substitutionstherapie  
opiatabhängiger Menschen



## *Substitutionstherapie Opiatabhängiger*

**1987**

**247 Patienten an  
8 Standorten in NRW**



**01.10.2010**

**23.694 Patienten in NRW  
(01.Juli 2010: bundesweit 77.400 Patienten)**



## Anzahl gemeldeter Substitutionspatienten und substituierender Ärzte und Ärztinnen in NRW:

- **23.694 Patienten (Stichtag 01.10.2010)**
  - **768 Ärzte und Ärztinnen (2010)**
- **Relation Arzt/Patient 30,9 im Jahr 2010**

Quelle: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte



## Anzahl gemeldeter Ärzte und Ärztinnen und Patienten und Patienten pro Arzt (bundesweit)

- **7805 Ärzte und Ärztinnen mit suchtttherapeutischer Qualifikation (2010)**
- **2710 substituierende Ärzte und Ärztinnen (2010)**

bis zu 3 Patienten	27,2 %
4–50 Patienten	52,5 %
51–150 Patienten	18,2 %
Über 150 Patienten	2,1 %

Quelle: BfArM



## ***Substitutionstherapie Opiatabhängiger: Rahmenbedingungen und Formalien***

- **BtMG**
- **BtMVV**
- **Apothekengesetz**
- **BtM-Aussenhandels-Verordnung**
- **STGB**
- **PsychKG**
- **BUB-Richtlinien**
- **BSHG**
- **EBM**
- **GOÄ**
- **Richtlinien BÄK**
- **...**



## **§ 5 BtMVV Verschreiben zur Substitution**

- regelt, wann und unter welchen Bedingungen eine Substitutionsbehandlung durchgeführt werden kann
- regelt, welche Voraussetzungen der Arzt/die Ärztin zu erfüllen hat (Qualifikation)
- Ausnahmen für Vertretungsfälle im Rahmen von Urlaub und Krankheit
- regelt explizit die Verpflichtung des Behandlers zur Dokumentation
- regelt, dass die Bundesärztekammer im Rahmen von Richtlinien den allgemeinen Stand der medizinischen Wissenschaft für die Zulässigkeitsvoraussetzungen der Behandlung, die Wahl des Substitutionsmittels und die Bewertung des Erfolgs der Behandlung festlegt.



## **§ 5 BtMVV Verschreiben zur Substitution**

- regelt die Voraussetzungen für die sog. „Take-Home-Vergabe“
- sowie die „Ausnahme“ (2 Tage), zur Sicherstellung der Behandlungskontinuität
- regelt, wer, wo und unter welchen Bedingungen das Substitutionsmittel zu vergeben hat bzw. ist
- regelt, dass eine Verschreibung nur gestattet ist, wenn die Behandlung erforderliche psychiatrische, psychotherapeutische oder psychosoziale Behandlungs- und Betreuungsmaßnahmen einbezieht.

***Der substituierende Arzt hat die abschließende Verantwortung für die gesamte Behandlung!***



## ***Richtlinien der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger***

### **Präambel**

1. Geltungsbereich der Richtlinien
2. Indikation
3. Therapiekonzept
4. Einleitung der substitutionsgestützten Behandlung
5. Wahl und Einstellung des Substitutionsmittels
6. Vereinbarungen mit dem Patienten
7. Zusammenarbeit mit der Apotheke
8. Verabreichung unter kontrollierten Bedingungen

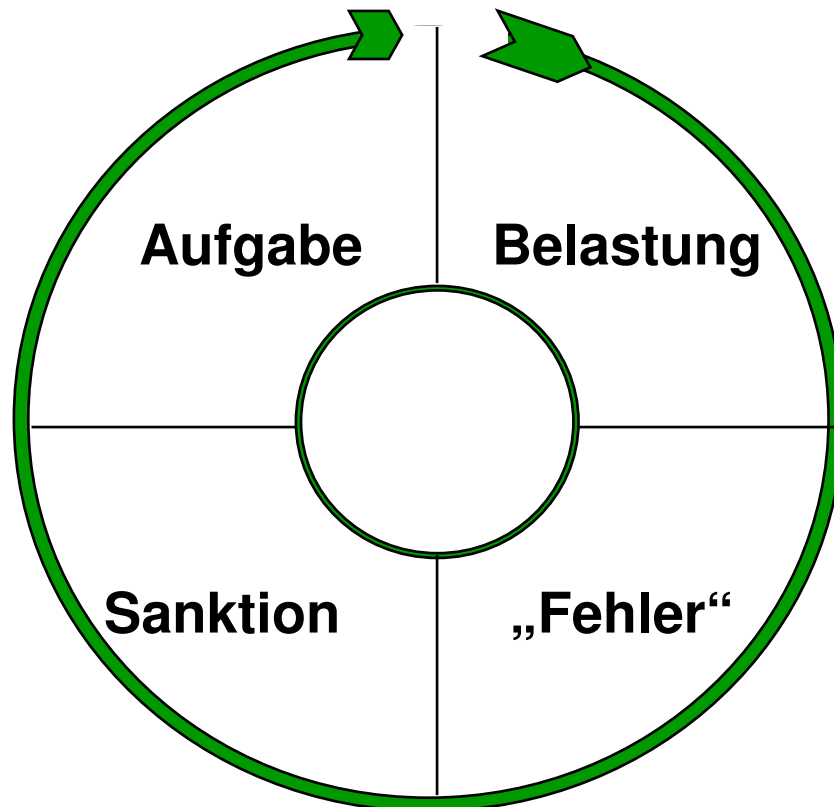


## ***Richtlinien der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger***

9. Verschreibung zur eigenverantwortlichen Einnahme des Substitutionsmittels  
„Take-home-Verordnung“
10. Behandlungsausweis
11. Therapiekontrolle
12. Beendigung und Abbruch der substitutionsgestützten Behandlung
13. Arztwechsel
14. Dokumentationspflicht
15. Qualitätssicherung
16. Qualifikation des behandelnden Arztes



## „Teufelskreis“



**Belastung** der Praxis  
(hohe Fallzahl, Formalien  
bürokratischer Aufwand)

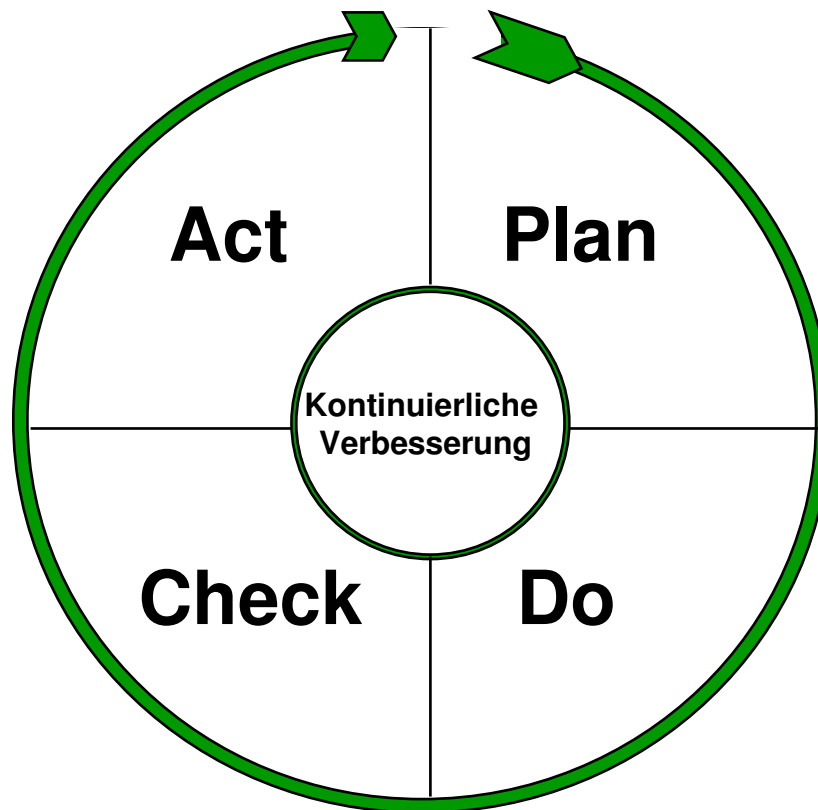
**„Fehler“** (Meldung vergessen,  
„take-home“)

**Sanktion** (KV-Regelungen,  
Anzeigen, Druck durch Patienten)

**Aufgabe**



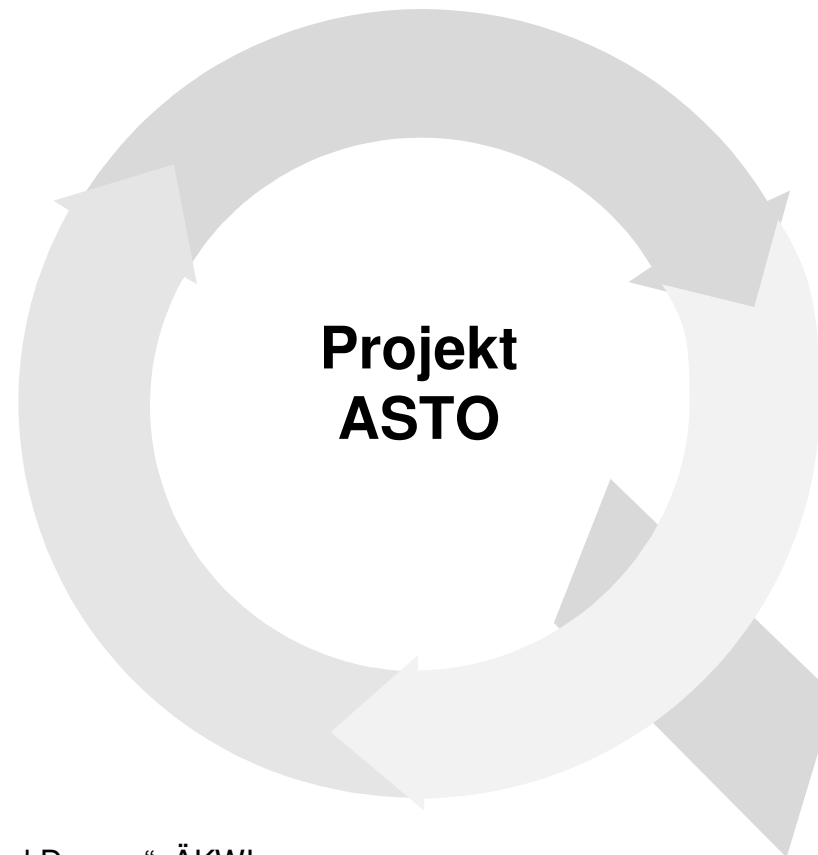
## *Deming-Zyklus (PDCA-Zyklus)*



Planen  
Ausführen  
Überprüfen  
Verbessern/Sichern



***Handbuch zur Qualitätssicherung in der ambulanten  
Substitutionstherapie Opiatabhängiger  
- ASTO-Handbuch -***





*Das Wasser steht uns bis zum Hals,  
aber seine Qualität ist ausgezeichnet.*



*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*